Sie haben eine Stimme, jede Stimme, die sie einem unserer Kandidatinnen oder Kandidaten geben, ist eine Stimme für die gesamte Liste 6

In einem der wichtigsten Anliegen sind wir seit Gründung der Kammer in der gemeinsamen Arbeit weitergekommen:
Viele Menschen wurden durch Psychotherapie erreicht. Damit hat die Kammer zu verstärkter Aufklärung und einer größeren Toleranz gegenüber psychischem Leiden beigetragen. Weiterhin möchten wir der Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen entgegentreten.

Wir sehen hohe gesellschaftliche Erwartungen an unsere Berufsgruppen. Vor uns liegen große Aufgaben:

- Der Bereich der Prävention muss ausgebaut werden
- dem wachsenden Bedarf an Psychotherapie muss ein angemessenes Versorgungsangebot gegenüberstehen.

Die PKN hat auch dafür Sorge zu tragen, dass ihre Mitglieder nicht in kollektive Selbstüberforderung gedrängt werden.
Die Grenzen psychotherapeutischen Handelns angesichts psychosozialer Missstände müssen deutlich gemacht und der Ausbau von Netzwerken gefördert werden.

Wir von der PDL verstehen uns als Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die einen Ansatz vertreten, in der die therapeutische Beziehung und die Beziehungsdynamik im Mittelpunkt der Behandlung steht.

Wir setzen uns ein

- für ein Menschenbild, in dem Erkrankung nicht auf die Symptomatik reduziert, sondern zu jedem Zeitpunkt der Mensch in seinem Kontext mitreflektiert wird und mitentscheidet
- für den Abbau von Stigmatisierung von Menschen mit psychischer Erkrankung
- für die Weiterentwicklung und politische Unterstützung von Prävention seelischer Erkrankungen
- für die Bereitstellung ausreichender Ressourcen, die dem realen Bedarf an psychotherapeutischer Versorgung gerecht werden
- für die Stärkung qualifizierter psychosozialer und psychotherapeutischer Hilfen in Kindergärten, Schulen und am Arbeitsplatz
- für gute Vernetzung von ambulanten und stationären Bereichen der Gesundheitsversorgung mit dem Ziel, den Wissenstransfer unterschiedlicher Berufsfelder zu fördern, langfristig Kosten einzusparen und Fehlbehandlungen zu verringern.

Zur Ausbildung

- für den Erhalt der breiten und umfassenden Qualität der Approbation als Schlüsselqualifikation, die es ermöglicht, in allen psychotherapeutischen Bereichen tätig zu werden
- für eine adäquate Bezahlung der Psychotherapeuten in der fachpraktischen Ausbildung I und II
- für eine fachgerechte Anleitung und Supervision der PIAs in den Kliniken
- für einen hohen Anteil an Erfahrungswissen als Handwerkszeug für die psychotherapeutische Tätigkeit. Selbsterfahrung und Supervision sollen als Kernelemente der Ausbildung bestehen bleiben
- für den Erhalt der Vielfalt psychotherapeutischer Verfahren und einer Multidimensionalität von Perspektiven, die die Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen erfordert
- für den Erhalt der bewährten, staatlich anerkannten Ausbildungsstätten und Institute, die im Flächenland Niedersachsen auch dafür Sorge tragen, dass sich Psychotherapie nicht nur in den größeren Städten weiterentwickelt.

Wissenschaft – Universität

- für eine Förderung des Dialogs mit anderen Wissenschaften. Philosophische, sozialwissenschaftliche, humanistische und psychoanalytische Inhalte sollen gleichberechtigt neben verhaltenstheoretischen und kognitiven Ansätzen in der Hochschulausbildung gelehrt werden
- für den Ausbau der qualitativen Forschung, Forschungsmethoden und Prozessforschung. Evidenzbasierung sollte dem Gegenstand angemessen sein
- für die Weiterentwicklung auch des kritischen Dialogs zwischen psychotherapeutischen Schulen.

Berufsausübung

- für den unbedingten Erhalt und Ausbau der Langzeittherapie im Rahmen der vertragspsychotherapeutischen Versorgung
- für die Erlaubnis zur Einstellung von Assistentinnen und Assistenten und zur Leitung in medizinischen Versorgungszentren
- für eine angemessene Bezahlung, die dem Ausbildungsniveau eines freien Heilberufes Rechnung trägt, sowohl im Angestellten- als auch im niedergelassenen Bereich
- für leitende Tätigkeit von PP/KJP in Kliniken
- für eine angemessene Dokumentation und Qualitätssicherung, die es erlaubt, den Menschen und sein Leiden weiterhin im Mittelpunkt der Behandlung zu sehen
- gegen Überbetonung von Bürokratie und Technokratie
- für einen kritischen Blick auf Verträge der integrierten Versorgung und auf Spezialverträge. Kein kurzsichtiger Ausschluss von Patienten- oder Behandlergruppen.

Weiterhin stehen wir

- für die Weiterführung der bisherigen guten Zusammenarbeit mit den anderen LPKen und der BPtK
- für die sparsame Verwendung der Kammerbeiträge.

Kammerarbeit

Wir haben seit Beginn der Kammerarbeit mit allen anderen Gruppen im Vorstand und den Ausschüssen in der PKN gut zusammen gearbeitet und den Aufbau der Kammer mit gestaltet, diese Arbeit möchten wir weiterführen mit selbstkritischem Blick und dem Wunsch, dass die Kammer ein Ort ist, an dem sich alle Mitglieder vertreten fühlen und von deren Service Sie alle profitieren.

Psychodynamische Liste PDL

Liste 6

Wahl zur Psychotherapeutenkammer Niedersachsen